

# KURZSCHLUSS

im Netzwerk der Herrschaft! Jenseits jeder Politik und Ideologie!

## Die Welt der Einsamen

Jemand meinte mal, dass man nur frei sein kann, wenn alle frei sind. Dass Freiheit demzufolge in dieser quarantänisierten und von Unterwerfung und Gehorsam geprägten Welt ungreifbar und schwer zu erahnen ist, liegt auf der Hand. Aber was ist eigentlich der einzelne Mensch, wenn alle einsam, wenn alle alleine sind? Ich habe das beunruhigende Gefühl, dass uns die Ausmaße der momentanen Krise noch gar nicht bewusst sind... Was ist der Mensch, wenn er nur noch in Abgeschiedenheit, Isolation, in der eigenen Wohnung oder dem Digitalen – also ein Mensch ohne Welt ist? Oder besser: Was passiert mit dem Menschen, wenn der Staat jeglichen sozialen Raum zerstört? Wenn man lediglich nur mehr auf sich selbst zurückgeworfen ist? Was bedeutet es, wenn wir nicht mehr hinausgehen und nichts und niemandem mehr spontan begegnen, und diese Welt rein gar nicht mehr wahrnehmen, da wir nur drinnen hocken, fern davon sie zu durchstreifen, zu erfahren oder zu gestalten?

### Sich einschließen

Ich habe auf diese Frage keine Antwort, aber all diese absurden Szenen wühlen mich auf, in denen mir solcherlei Gesprächsfetzen einfallen: „Ich habe jetzt schon sechs Monate keine Freunde mehr getroffen“, und dies wird auf zoom, auf einer Internetplattform gesagt, also nicht zu Menschen, sondern zu einem Bildschirm. „Ich nehme gerne Pakete an, denn dann sehe ich immerhin meine Nachbarn“, eine fünfsekündige Begegnung im Türspalt wird zu einem aufregenden Abwechslung in der alltäglichen Langleweile. „Mir ist es eigentlich egal wo ich wohne, hauptsächlich ich habe gutes W-Lan“, – die Welt als austauschbares, gleichförmiges Etwas, das nur durch den Empfang von Daten aus dem Internet interessant wird. Ist das einzige, was die Gesellschaft zusammen hält vielleicht nur mehr das Netz aus Daten und Technologie – vielleicht noch samt einiger Institutionen des Staates durch welche wir allesamt verbunden und verwaltet werden und was letztendlich unsere Verbindungen untereinander ausmacht?

Egal ob Psychologie-, Gesundheits-, oder Lifestyle-Magazin, die Schlagzeilen drehen sich nur um „Sehnsucht nach emotionaler Verbundenheit“ und um „Nackenschmerzen vom HomeOffice“. Forscher entwickeln bereits Apps, mittels welcher man sich vorstellen und somit einbilden kann berührt zu werden, um damit den Mangel an körperlichem Kontakt zu kompensieren. Währenddessen berichten Psychiatrien (besonders jene für Kinder und Jugendliche) seit Monaten von absoluter Überlastung, da sich während der Pandemie so viele Leute einweisen lassen oder eingewiesen werden.

Mir fällt ein, dass ich einmal einen Artikel zu einem Phänomen aus Japan gelesen habe: In Japan gibt es immer mehr Hikikomoris – Menschen, die sich jahrelang in ihrem eigenen Zimmer einschließen und kaum noch soziale Kontakte haben. Zum ersten Mal wurde das Phänomen 1998 benannt, offiziell leiden rund ein Prozent der Japaner\*innen darunter. Seit einigen Jahren berichten auch andere Länder von dem Trend – ähnliche Phänomene werden in anderen Ländern mit „Cocooning“ oder „Homing“ bezeichnet. Hikikomori, was wörtlich übersetzt „sich einschließen; gesellschaftlicher Rückzug“ bedeutet, ist oft von Stress und Überarbeitung bedingt, von Burn-Outs und Depressionen. Der Rückzug in die selbst ge-

wählte Isolation und ein Leben innerhalb der eigenen vier Wände bedeutet in erster Linie ein Leben in Einsamkeit geprägt von digitaler Unterhaltung. Japan gilt als eines der technologisch am höchstentwickelten Länder der Erde. Wenn Menschen sich dazu entscheiden nicht mehr hinauszugehen, wächst die Angst vor der Welt und den Menschen dort draußen Stück für Stück und umso länger man sich einschließt, desto schwieriger wird es hinauszugehen. Das Leben als Eingeschlossene ist meist gleichbedeutend mit dem Verlust von Freundschaften, Gesprächen und jeglicher Lebensfreude. Anscheinend passiert es sehr oft, dass sich Hikikomoris für den Selbstmord entscheiden...

Die sogenannten Hikikomoris wählen ihre Selbstisolation vermeintlich selber oder können den Stress der Alltagswelt nicht mehr aushalten – die Weltbevölkerung wurde seit fast einem Jahr durch Lockdowns und Ausgangssperren zu einem Leben, das denen der Hikikomoris ähnelt, verpflichtet. Ein Leben in Isolation und Einsamkeit, wo sich alle Aktivitäten hauptsächlich vor Bildschirmen und im Internet abspielen... Haben wir uns bereits so an die Selbstisolation gewöhnt, dass es auch uns schwerfallen wird wieder unter Leute zu gehen? Befindet sich die Weltbevölkerung vielleicht gerade ebenso in akuter Gefahr von Depression oder gar Suizid?

Auch wenn Zahlen zu Suiziden so gut wie nie veröffentlicht werden, wird in verschiedenen Ländern von einem enormen Anstieg der Suizidraten gesprochen...

### Die Zerstörung des Sozialen

Ich glaube das Ausmaß der gegenwärtigen Veränderungen muss noch verstanden werden. Doch ich bin mir sicher, dass das tatsächliche Elend – zumindest hier – sich nicht zu allererst auf ökonomischer Ebene zeigt, sondern auf emotionaler. Wenn eine Gesellschaft jeglichen Ort der sozialen Zusammenkunft zerstört und jegliche soziale Beziehung massiv einschränkt bzw. versucht durch das Internet zu ersetzen, zerstört sie jegliche Basis für die Entwicklungen von Kommunikation und somit von Freude, Lust und Abenteuer. Man denke nur an das ganze sexuelle Elend und die Auswirkungen der gegenwärtigen repressiven Sexualmoral, gemäß welcher einige Länder wie England vorübergehend Sex mit Leuten aus anderen Wohnungen verboten haben. Tatsache ist, dass die Einsperrung ins eigene Zuhause ein Angriff auf unsere allzu menschlichen Bedürfnisse nach Nähe, Glücklichkeit, Emotionalität, Sexualität und körperlicher Bewegung ist. Wenn dieses System die ganze Menschheit unglücklich macht, warum machen wir das dann alle mit?

Wenn wir diesen Drang nach Leben nicht in der eigenen Isolation und im Internet stillen können, liegt es an uns, unser Verlangen und Bedürfnis nach einem ganz, ganz anderen Leben zu artikulieren und allen Widersprüchen zum Trotz zu versuchen dieses zu realisieren. Denn dieser Bruch mit dieser sozialen Misere, mit all diesem Elend der Einsamkeit ist in erster Linie von unseren Verlangen nach Freiheit, von unseren Drang nach lebendigen sozialen Beziehungen, von unserer Sehnsucht nach einem freien, ungezwungenen Leben abhängig. Und dieses Verlangen, diese ausgelebte Revolte eröffnet das Potential einer sozialen Revolte – die Möglichkeit einer Befreiung aller.



Ein Herz für Innenstädte: Hinterlassenschaft eines wilden Umzug durch die Innenstadt von Jena.

## Früher nannte man das Fußfessel ...

... heute heißt dieses Gadget *PureCare* und wird von Hersteller SuperCom als „modernste Lösung zur Überwachung von Quarantäne und Isolation um die Anstrengungen der Regierung bei der Begrenzung und Beschränkung der Ausbreitung von Infektionskrankheiten zu unterstützen“ beschrieben [1]. Getragen wird das Gerät als modisches Armband, von wo es mithilfe von GPS den aktuellen Aufenthaltsort an die zuständigen Gesundheitsbehörden übermittelt und automatisch Alarm schlägt, wenn sein Träger trotz verordneter Quarantäne einen Ausflug ins Freie unternimmt. Nachdem *PureCare* in einem Pilotprogramm von der israelischen Regierung bereits getestet wurde, kann es dort nun von Quarantänepflichtigen statt einer „Beherbergung“ im Quarantäne-Hotel (unter Aufsicht, versteht sich) gewählt werden. Das schneidige Armband von SuperCom, das einem für den Strafvollzug gedachten Produkt des Unternehmens aufs Haar gleicht, ist allerdings nicht die einzige Art von Fußfessel, die speziell für die Überwachung von Corona-Quarantänen entwickelt wurde: Bereits während der „ersten Welle“ wurde in der chinesischen Metropole Hongkong ein „Armband“ getestet, das mit dem Smartphone gekoppelt und unter anderem anhand von Funksignalen in der häuslichen Umgebung (eine ähnliche Technologie der präzisierten Standortbestimmung anhand von Funknetzwerken nutzt etwa auch Google) ermitteln sollte, ob unter Quarantäne gestellte Personen sich auch wirklich in der eigenen Wohnung aufhielten. Mindestens 60.000 dieser Armbänder wurden bereits damals an Quarantänisierte verteilt. [1] Unglaublich, aber auf der Webseite des Herstellers nachzulesen: <https://www.supercom.com/quarantine>

## Corona...

- Corona hat im Februar/März 2020 keine fehlerhaften Modelle verbreitet.
- Corona hat nicht absichtlich Angst durch Schreckensszenarien geschürt.
- Corona hat keine Kriegstrommelrhetorik geschwungen.
- Corona hat die Alten nicht zu Aussetzigen gemacht.
- Corona hat nicht die Insassen von Altersheimen von der Außenwelt abgeschnitten.
- Corona hat nicht die Jungen gezwungen sich Zuhause zu largieren.
- Corona hat keine Maßnahmen eingeführt.
- Corona hat keinen Lockdown ausgerufen.
- Corona hat keine Ausgangssperre eingeführt.
- Corona hat keine Maskenpflicht aufgezwungen.
- Corona hat nicht die Automatisierung ausgeweitet.
- Corona hat nicht die Digitalisierung durchgesetzt.
- Corona hat keine Tracing-Apps eingeführt.
- Corona hat keine Grenzen geschlossen.
- ....

Das alles waren Menschen mit Namen und Adressen. Viel zu oft wird so getan, als wäre dieses oder jenes von Corona gemacht worden. Wenn es nicht aus Dummheit gesagt wird, dann muss blanke Lüge unterstellt werden. Wenn wir so tun, als wäre Corona für Ausgangssperren verantwortlich und nicht Politiker, dann schaffen wir ein Bild von der Realität, das erstens nicht stimmt und zweitens macht es die Maßnahmen unhinterfragbar. Denn dadurch werden die Maßnahmen zu einer Naturgewalt verklärt, die unausweichlich wäre. In diesem Sinne: **Nur die dümmsten Insassen wählen ihre Schließer selber.**

## Den sozialen Frieden durchbrechen, in Zeiten der Isolation!

Es gibt verschiedene Möglichkeiten die uns aufgezwungene Isolation zu durchbrechen. Natürlich kann man einfach auf die Maßnahmen scheißen. Man kann sich weiterhin treffen, dabei muss man lediglich ein bisschen aufpassen, dass einen die Nachbarn oder Passanten nicht denunzieren. Davon abgesehen zeigen Leute auch andere Möglichkeiten auf, die nicht nur die Isolation sondern auch den sozialen Frieden durchbrechen, den diese gewährleisten soll.

### Verwüstung in der Innenstadt

Am Samstagabend den 13.3. ziehen einige Vermummte durch die Innenstadt von

Jena. Sie hinterlassen eingeworfene Fenserschreiben und Graffiti an den Fassaden. „...wir (...) haben heute eine der bekanntesten Einkaufsmeilen Jenas verwüstet und die Stadt so dreckig gemacht, wie es nur geht. Teure Mieten, Sozial- und Kulturkürzungen, große wirtschaftsorientierte Bauprojekte überall in der Innenstadt, rassistische Polizeikontrollen, aufwendige Graffitientfernung und -verfolgung und die Verdrängung von Jugendlichen aus der Innenstadt und von öffentlichen Plätzen zeigen deutlich wer dem neoliberalen Bild der Stadtpolitik nach auf der Strecke bleiben soll. Wir sind wütend!“

# Eine kleine Ampulle

## Genetik, bitte?

Die derzeit zur Anwendung kommenden Impfstoffe gegen Corona haben es in sich. Sie entstammen dem Forschungsgebiet der Genetik, einer Technologie die Schritt um Schritt an ihrer Normalisierung arbeitet und dabei letztlich nur eines im Sinn hat: die totale Kontrolle des menschlichen Lebens.

Zwei der derzeit in der EU zugelassenen Impfstoffe basieren auf einer bisher recht unerprobten Technologie. Bei ihnen handelt es sich um sogenannte mRNA-Impfstoffe. mRNA steht für messenger-Ribonukleinsäure und entsteht natürlicherweise während der sogenannten Transkription der DNA einer Zelle im Zellkern. Eine mRNA ist sozusagen eine Abschrift eines bestimmten Bereichs der DNA, der quasi die Bauanleitung für ein bestimmtes Protein enthält. Die mRNA verlässt daraufhin den Zellkern und wird dann an sogenannten Ribosomen der Zelle in dieses Protein übersetzt, was man auch Translation nennt. mRNA-Impfstoffe machen sich diesen Vorgang der Translation zunutze, indem sie künstlich erzeugte mRNA in eine Zelle einschleusen, um diese dadurch zur Herstellung von Proteinen zu bewegen, die durch diese mRNA sequenziert werden. Im Falle der Impfstoffe der Konzerne Moderna und Pfizer/BioNTech sollen von der Zelle als sogenannte Antigene funktionierende Proteine hergestellt werden, die dann das Immunsystem des Körpers auf das Covid-19-Virus trainieren sollen.

Vergleicht man den menschlichen Organismus mit einem Computer – nicht mein Vergleich, sondern der derjenigen, die von genetischer Programmierung sprechen –, so lässt sich dieser Vorgang also damit vergleichen, dass ein Hacker ein Stück Programmcode auf einen fremden Computer schmuggelt und diesen dort zur Ausführung bringt. Und wie auch der Hacker Sicherheitsmechanismen austricksen muss, müssen in diesem Fall ebenfalls Abwehrmechanismen des Immunsystems und der Zellen überwunden werden, da Fremdkörper in der Regel angegriffen werden und Zellen, wenn sie fremde mRNA entdecken, "Selbstmord" begehen. Hier erweist sich die Nanotechnologie als hilfreich, die die mRNA sicher in Bläschen verpackt, bis diese erfolgreich ihre Zielzellen erreicht.

Ich denke es ist unmittelbar einleuchtend, dass die (wenn vielleicht auch nur temporäre) Programmierung von Zellen mithilfe entsprechender Gentechnik unabsehbare mittel- und langfristige Folgen haben könnte. Selbst bei der Programmierung von im Vergleich wesentlich einfacher funktionierenden und ja eben gemäß einem von Menschen erdachten Bauplan konzipierten Computern treten regelmäßig nicht vorhergesehene Fehler auf, die zum Teil auch schwerwiegende Auswirkungen haben. Und da will man entsprechende Fehler bei der Programmierung von Zellen ausschließen, deren Mechanismen man nicht vollständig versteht, wie man sich in der Wissenschaft durchaus eingesteht? Alleine das klingt absurd. Und so muss sich jede\*r, die\*der mit diesen Impfstoffen geimpft wird, im Klaren darüber sein, dass sie\*er nichts als ein menschliches Versuchskaninchen nicht nur für diesen Impfstoff, sondern auch für diese Technologie insgesamt ist.

Doch jenseits dieser individuellen Abwägung muss man auch die sozialen Folgen sehen, die dieses Experiment mit sich

bringt. Einmal am Menschen erprobt, wird sich diese Technologie (Genetik), mit der in der Medizin schon seit Jahrzehnten an Tieren experimentiert wurde und die bereits flächendeckend eingesetzt wird, um mithilfe von Zellkulturen bestimmte Stoffe, wie sie in Medikamenten verwendet werden, herzustellen, auch in Zukunft auf die direkte Anwendung am Menschen erstrecken. Schlimm genug, dass seit Jahrzehnten Pflanzen und Tiere gentechnisch manipuliert werden – und dabei auch schwerwiegend verstümmelt, etwa indem so in ihre Reproduktionsprozesse eingegriffen wird, dass sie sich nicht mehr selbstständig vermehren können –, um Nahrung, Medikamente und andere Waren und Rohstoffe zu erzeugen, die Zulassung dieser Impfstoffe wird vermutlich auch die Türen öffnen, um künftig flächendeckende genetische Manipulationen direkt am Menschen vorzunehmen. Die jahrelang beschworenen Forschungsvorhaben der Medizin, genetisch "verbesserte" Menschen zu produzieren, sowie allerhand andere tiefgreifende Eingriffe in das zelluläre Innenleben der Menschen vorzunehmen, sie alle werden einen bedeutenden Schritt weiter in greifbare Nähe rücken. Und zwar nicht "nur" im Rahmen der das Leben verachtenden Forschungsprojekte irgendwelcher durchgedrehten Wissenschaftler\*innen, die genetische Veränderungen an Föten vornehmen, sondern auch flächendeckend. Eine Wissenschaft, die verspricht, die menschliche Existenz auf die nächste Stufe zu heben und die mehr oder weniger ernsthaft Verheißungen vom ewigen Leben in Aussicht stellt, wovor würde die Halt machen? Längst sind Forschungsvorhaben von unfassbarem Ausmaß entfesselt, aber einmal aus ihren Laboren freigelassen, stellt sich doch die Frage, was diese durchgedrehten Wissenschaftler\*innen noch alles an Schanden anrichten werden?

Der Plan, einen verbesserten Menschen zu erschaffen, ist nicht neu. Schon vor über 100 Jahren verfolgten Wissenschaftler\*innen auf der ganzen Welt ein ähnliches Projekt. War damals die Genetik längst nicht so weit fortgeschritten, dass ein Eingreifen in das Erbgut eines Menschen möglich gewesen wäre, so beabsichtigte man seine Ziele vielmehr mithilfe der sogenannten Eugenik, also der sozialen Regulierung, wer sich fortpflanzen dürfe, bzw. solle, und wer nicht, zu erreichen. Auch wenn dieses Denken heute vor allem mit nationalsozialistischen Ideologien assoziiert wird, war die Eugenikbewegung damals weltweit verbreitet und hatte vielerorts großen Einfluss auf weitreichende politische Entscheidungen. In den USA und Kanada wurden Gesetze erlassen, die die Zwangssterilisation von "geistig Behinderten" ermöglichten und von dieser Möglichkeit wurde exzessiv Gebrauch gemacht. Hunderttausende Menschen wurden im Rahmen dieser Gesetze sterilisiert, nicht nur gegen ihren Willen, sondern oft sogar ohne sie überhaupt über die Folgen dieses Eingriffs aufzuklären. Aber es war das Deutschland des Nationalsozialismus mit dem "Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses", das die weltweite Eugenikbewegung begeisterte. Zwischen 300.000 und 400.000 Zwangssterilisationen wurden in Folge dieses Gesetzes bis zum Jahre 1945 durchgeführt. Mehr als 5.000 Frauen und rund 600 Männer starben an den Folgen dieses medizinischen "Eingriffs". Zudem wurden zahlreiche Schwangere durch das Gesetz zu Abtreibungen gezwungen. Der anfäng-



Moderne Kunst in Straßburg: Das ausgebrannte Rechenzentrum von OVH. Millionen Daten sind unwiederruflich verloren. Auch die französische Impfkampagne gegen Corona ist betroffen.

liche Jubel der weltweiten Eugenikbewegung schlug erst dann in Entsetzen um, als sie realisierten, dass der Nationalsozialismus durch seine eugenische Programmatik eugenisches Denken auf unbestimmte Zeit in "Misskredit" gebracht hatte. Der begeisterte Eugeniker Julian Huxley drückte das 1947 folgendermaßen aus:

"Auch wenn es sicher wahr ist, dass jegliche radikale eugenische Politik für viele Jahre politisch und psychologisch unmöglich sein wird, wird es für die UNESCO wichtig sein, zu erkennen, dass das Eugenik-Problem mit größter Sorgfalt untersucht wird und das öffentliche Bewusstsein über die Sachverhalte so weit informiert wird, dass das Undenkbare wenigstens denkbar wird."

Denkbar ist das Undenkbare längst wieder geworden. Vielleicht nicht unter dem Namen Eugenik, dafür hielt es unter der Bezeichnung Genetik im großen Stil Einzug in das moderne Denken von Wissenschaft und Gesellschaft. Das neue Auftreten im Dienste des Individuums, dem sie verspricht, es von Krankheiten und körperlichen Einschränkungen zu kurieren hindert die Genetik nicht daran, mithilfe von Pränataldiagnostik auch weiterhin ein Programm der genetischen Selektion zu verfolgen. Statt Zwangsabtreibungen setzt man darauf, dass die gesellschaftlichen Verhältnisse und der gesellschaftliche Druck werdende Eltern dazu bewegen, Föten bei denen "Erbkrankheiten" diagnostiziert wurden, abzutreiben. Anstatt "erbkrankte" Menschen zwangszusterilisieren (was trotzdem noch regelmäßig vorkommt!), bietet die Genetik an, bei einer künstlichen Befruchtung eine "erbgesunde" Eizelle auszuwählen (und wer die Augenfarbe seines Kindes bestimmen will, kann das dabei häufig auch gleich noch tun).

Mit den mRNA-Impfstoffen wagt man sich nun – außerhalb der Labore – erstmals an die genetische Manipulation bereits geborenen, menschlichen Lebens heran. Dass dieser Schritt ausgerechnet im Rahmen der Panikmache einer globalen Pandemie und vor dem Hintergrund, Bedingung für eine Lockerung der verordneten Einspernung zu sein, erfolgt, ist dabei kein seltsamer Zufall, sondern bewusstes Kalkül eines Wissenschaftszweiges, der sich in den letzten siebzig Jahren darauf eingerichtet hat, in derartigen Szenarien Schritt für Schritt das zu normalisieren, was in voller Dimension betrachtet seinen autoritären Charakter preisgibt und zu Recht schon immer mit großem Argwohn betrachtet wurde: die totale Kontrolle über das (menschliche) Leben.

## Auch Rechenzentren können brennen

Am Mittwoch, den 10. März, um 00.47 Uhr, bricht in Straßburg ein Feuer in einem der vier großen Rechenzentren von OVH aus, einem französischen multinationalen Webhosting-Unternehmen. Trotz der sofortigen Alarmierung und mehr als hundert Feuerwehrleuten vor Ort – sogar mit Fahrzeugen aus dem benachbarten Deutschland – ist wenige Stunden später nichts mehr vom SBG2-Rechenzentrum übrig. Von Silizium zu Asche. Die Flammen, bevor sie gebändigt werden können, treffen auch das Gebäude der SBG1 schwer und verwüsten mehr als die Hälfte davon.

Das völlig zerstörte Rechenzentrum belegte ein 500 Quadratmeter großes Gebäude mit fünf Stockwerken. Tausende und Aber-tausende von Servern waren hier untergebracht, auf denen Milliarden von Daten gespeichert waren (**darunter auch solche, die im Zusammenhang mit der Impfkampagne der französischen Regierung gegen Covid19 stehen**). Alles, oder fast alles, ging in Rauch auf, für immer verloren, einschließlich der Dateien von Millionen von Kunden. Es scheint, dass das Feuer 3.600.000 Webseiten außer Betrieb gesetzt hat, nicht nur in Frankreich, sondern auch in Belgien, und einen buchstäblich unkalkulierbaren und irreversiblen Schaden verursacht hat. Die 300 Sicherheitskameras in der Firmenzentrale halfen nicht, die auf dem Gelände installierten Rauchmelder halfen nicht und auch die alle 6 Monate von den Mitarbeitern durchgeführten Brandschutzübungen konnten nicht verhindern, dass in wenigen Stunden „die größte Industriekatastrophe in der Geschichte von OVH“ stattfand. Ersten Ermittlungen zufolge ging der Brand von einem Onduliergerät aus, Gerätschaften, die zur Behebung von plötzlichen Anomalien in der Stromversorgung eingesetzt werden und normalerweise dazu dienen, elektronische Geräte vor Risiken wie denen einer Überspannung zu schützen. Am Morgen vor dem Brand waren an einem solchen Wartungsarbeiten durchgeführt worden, und nach der Ansicht von Experten brach genau dort das Feuer aus. Das Mega-Rechenzentrum von OVH soll also durch das, was seine Sicherheit garantieren sollte, zerstört worden sein...

Während der betroffene CEO von OVH erklärt, dass die Plötzlichkeit des Geschehens ihn fragen lässt, „wie das passieren konnte und warum es passieren konnte“, denken wir stattdessen, dass es angebracht ist, über andere Fragestellungen nachzudenken. Zum Beispiel darüber, wie der technologischen Allmacht in wenigen Stunden ihre eigene Zerbrechlichkeit vorgeführt worden ist, oder darüber, dass es keinen Sinn macht, sich von der Größe des Gegners fertigmachen zu lassen, und darüber, dass man aufhören kann, auf ähnliche industrielle Unglücke zu warten oder zu hoffen...